



LANDKREIS LÜNEBURG
DER LANDRAT

Protokollauszug Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Touristik vom 13.11.2023

**TOP 7. Sachstandsbericht MRH- Leitprojekt Biosphäre. Regional. Nachhaltig (kurz Bio.Re-Na)
zur Kenntnis genommen
2023/348**

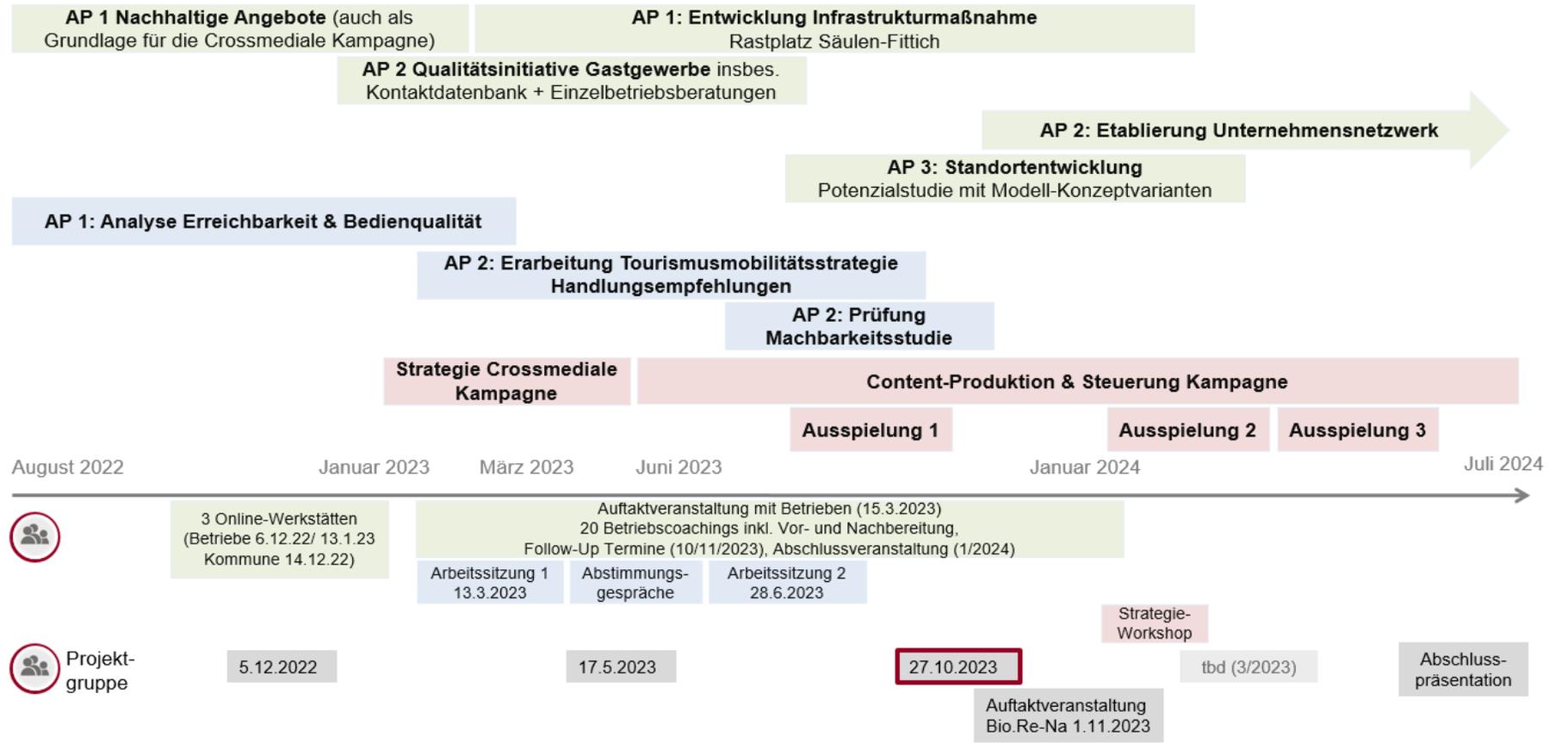
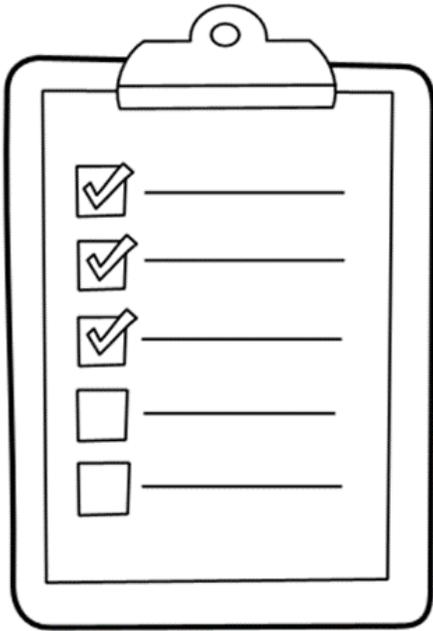
BIOSPHERE.REGIONAL-NACHHALTIG – KURZ BIO.RE-NA

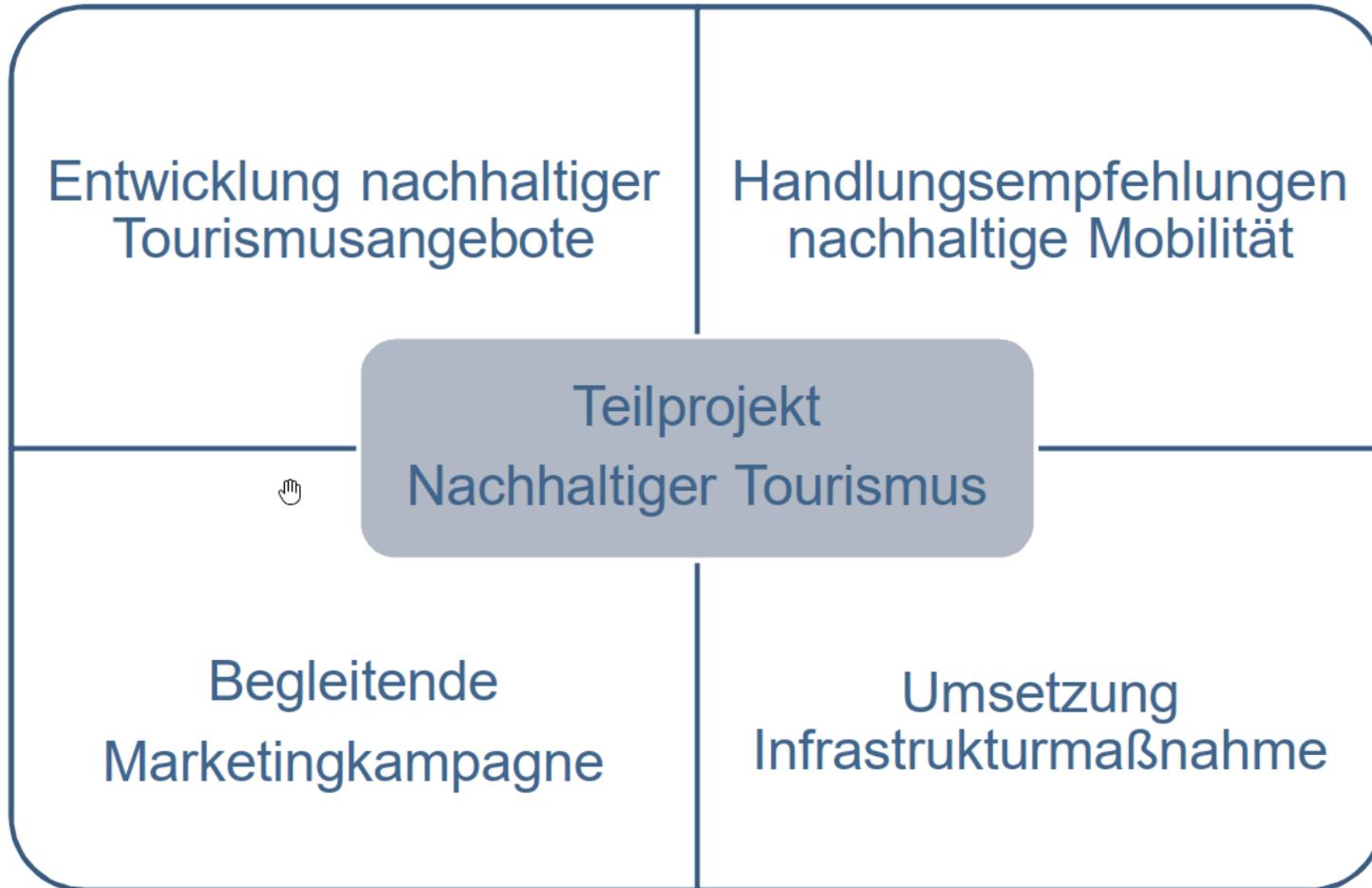
„Nachhaltige Tourismusentwicklung in der Biosphärenregion Elbe-Schaalsee“

Inga Masemann, Koordinatorin Tourismus & Mobilität

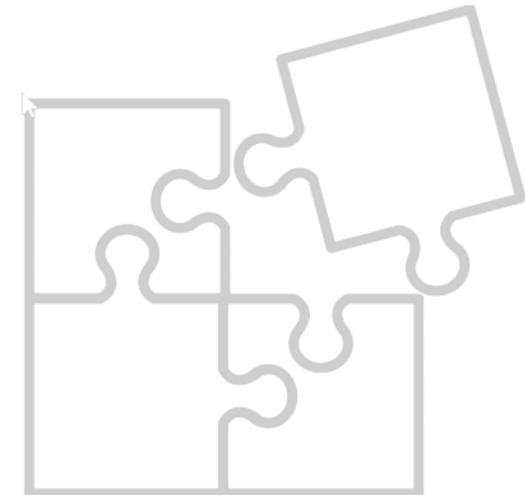
13. November 2023

Qualitätsinitiative Nachhaltiger Tourismus | Gesamttablauf





Gliederung des Projektes
Bausteine



Schwerpunkt 1 Tourismus | aktueller Projektstand & nächste Schritte

Standortentwicklung (AP 3): Modellkonzepte naturnahe Beherbergung

Beispiele für naturnahe Beherbergungsangebote in der Biosphärenregion Elbe-Schaalsee



Destinature Dorf (Werkhaus), Hitzacker (Elbe)



Elborado Tiny Houses, Bleckede, am Deich



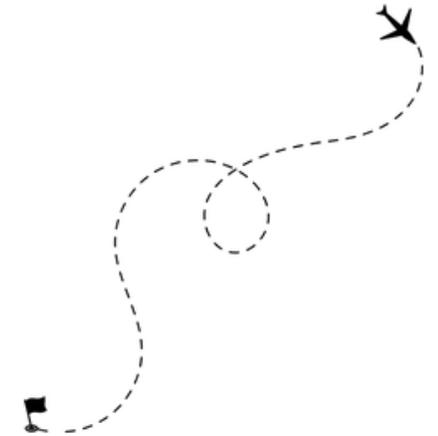
Bio Baumhaushotel Kenners Landlust, Gohrde, Lüchow-Dannenberg



Wir bauen Zukunft, Nieklitz (Gallin)

MAßNAHMEN

Infrastrukturmaßnahme



MOBILITÄT

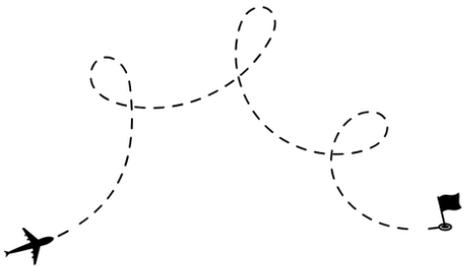
Erarbeitung Tourismusmobilitätsstrategie Handlungsempfehlungen Mobilität (AP 2)

Aktueller Stand:

- ▶ Vorstellung und Diskussion der Projektideen und -ansätze im Rahmen der 2. Mobilitätsrunde (28.6.2023)
- ▶ Konkretisierung der Maßnahmen
 - Radverkehrsförderung
 - Qualifizierung der Radwegeinfrastruktur
 - Etablierung Bikesharingsystem
 - Elbeperlen
 - Willkommensorte
 - Verbesserung des tour. ÖPNV
 - Kommunikation & Vermarktung
 - Organisation & Zusammenarbeit

Nächste Schritte:

- ▶ Finalisierung des Endberichtes mittels eines Umsetzungskonzeptes



Erarbeitung Tourismusmobilitätsstrategie Handlungsempfehlungen Mobilität (AP 2)

- ▶ Elbeperlen (Willkommensorte)
 - Sanfte Mobilität zum und am Urlaubsort (nahtlose & angenehme Weiterreise)
 - Weiterentwicklung der Mobilitätsknoten (Bahnhöfe, ZOBs) an den Pilotstandorten Boizenburg-Bleckede-Hitzacker
 - Vernetzung von Mobilitätsangeboten, nächste Freizeitziele inklusive Wegbeschreibung in Form von Webauftritten, Stelen und/oder digitalen Fahrgastinformationen, Aufenthaltsqualität (Barrierefreiheit, Nahversorgung, Witterungsschutz, Begrünung, Sauberkeit, Sicherheit)





Impressionen der Region



KAMPAGNE

- ▶ Kampagnenstrategie für nachhaltige Tourismusangebote in der Biosphärenregion
- ▶ Nachhaltige Tourismusangebote im Rahmen der Kampagne
 - ▬ touristisch relevante Angebote der Partnerbetriebe der Biosphärenreservate (Schaalsee, Flusslandschaft Elbe (MV + NI))
 - + Landingpage bei TVs + Kommunikation des Nachhaltigkeitsaspekts auf der Website/Unterseite des Betriebs (= direkt ansteuerbare URL durch Verlinkung)
 - + Möglichkeit der klimafreundlichen An-/Abreise bzw. Erreichbarkeit
 - + Angebot attraktiv für definierte Kernzielgruppen (Erleben, Gastro, Übernachten)



FÜR LEIB UND SEELE

Partner

Biosphärenreservat
Schaalsee

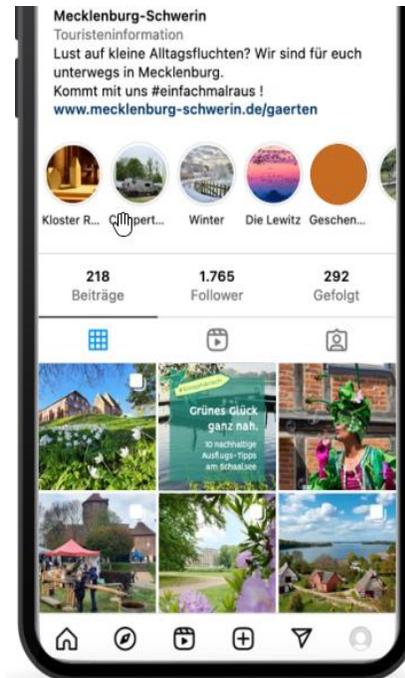


Partner

Biosphärenreservat
Flusslandschaft Elbe



KAMPAGNE



TEILPROJEKT

NACHHALTIGE KOMMUNALENTWICKLUNG

Hanna Gilcher, Nachhaltige Kommunalentwicklung

13. November 2023



SCHWERPUNKTTHEMEN



Ortskernentwicklung 2022 - 2023

Energie 2023 - 2024

Kreislaufwirtschaft 2024

ORTKERNENTWICKLUNG | ERGEBNISSE



Erhalt von kulturhistorischen Gebäuden - Szenarioentwicklung am Beispiel des Kloster Rehna

[Hier geht's zur Handreichung](#)



Erstellung eines nachhaltigen Leitbilds für die Samtgemeinde Gartow

[Hier geht's zum nachhaltigen Leitbild](#)



Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts für die Stadt Boizenburg/Elbe

[Hier geht's zum Nachhaltigkeitsbericht](#)

ENERGIE APRIL 2023 – APRIL 2024

LEITUNG



Dr. Lars Holstenkamp
Leuphana Universität
Lüneburg



Dr. Swantje Gährs
Institut für ökologische
Wirtschaftsförderung
(IÖW)



Jan Wiesenthal
Institut für ökologische
Wirtschaftsförderung
(IÖW)



Hanna Gilcher
Kordinatorin Nachhaltige
Kommunalentwicklung
Bio.Re-Na

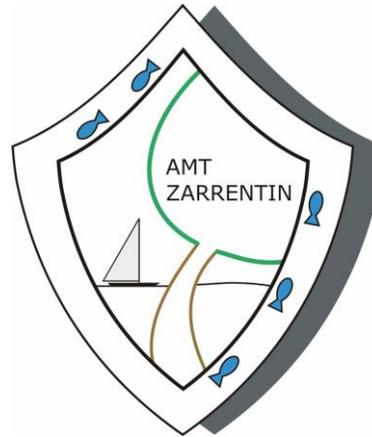
ENERGIE APRIL 2023 – APRIL 2024

PRAXISPARTNER:INNEN



Samtgemeinde Dahlenburg (Landkreis Lüneburg)

*Bürgerbeteiligung beim Ausbau
von erneuerbaren Energien*



Amt Zarrentin (Landkreis Ludwigslust-Parchim)

*Ausbau von Solar- und
Energieversorgung der kommunalen
Liegenschaften*



Gemeinde Damnatz (Landkreis Lüchow-Dannenberg)

*Möglichkeiten der erneuerbaren
Nahwärmeversorgung*

BÜRGERBETEILIGUNG BEIM AUSBAU VON ERNEUERBAREN ENERGIEN – SAMTGEMEINDE DAHLENBURG

- ✓ Vorstellung des Projekts vor dem Samtgemeinderat
- ✓ Bürger:innen Umfrage
- ✓ Pressegespräch mit der LZ
- ✓ Vorstellung des Projekts beim Energieforum der Leuphana

Weitere Planung: Bürgerbeteiligungsworkshops

Motto: Sie fragen sich, wie der Stand der Energiewende ist? Sagen Sie uns, wie Sie informiert werden wollen!



Dr. Lars Holstenkamp
Inhaltliche Betreuung

AUSBAU VON SOLAR- UND ENERGIEVERSORGUNG DER KOMMUNALEN LIEGENSCHAFT - AMT ZARRENTIN

- ✓ Inhaltliche Recherche zu Modellen und Möglichkeiten
- ✓ Besichtigungen von Liegenschaften zur Auswahl von geeigneten Gebäuden
- ✓ Durchführung einer Potenzialanalyse für sieben Gebäude zur Bewertung des potenziellen Stromertrags durch PV

Weitere Planung: Vergleich von unterschiedlichen Modellen/Möglichkeiten auf Sinnhaftigkeit bzw. Umsetzbarkeit



Jan Wiesenthal
Inhaltliche Betreuung

MÖGLICHKEITEN DER ERNEUERBAREN NAHWÄRMEVERSORGUNG – GEMEINDE DAHLENBURG

- ✓ Auftaktgespräch mit dem Gemeinderat
- ✓ Bürger:innen Veranstaltung
(Ziel: Kennenlernen und Informationen zum Projekt und zum Fragebogen)
- ✓ Bürger:innenbefragung
- ✓ Durchführung von 10 leitfadengestützten Interviews

Weitere Planung: Übertragung der Ergebnisse der Befragung in eine Kartierung; Bürger:innen Workshop im Januar



Dr. Swantje Gährs
Inhaltliche Betreuung

AUSBLICK



Planung der nächsten öffentlichen
Abschlussveranstaltung zum Schwerpunktthema
Energie im April 2024



Vorbereitung des nächsten Schwerpunktthemas
Kreislaufwirtschaft

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT! RÜCKFRAGEN?



...Und jetzt sind sie dran!



BOIZENBURGS WEG IN EINE NACHHALTIGE ZUKUNFT

Auftakt für den jährlichen Nachhaltigkeitsbericht – 2021/22

LIEBE BÜRGERINNEN & LIEBE BÜRGER,

wir haben ein wegweisendes Jahrzehnt vor uns, um ein lebenswertes Boizenburg für uns alle zu gestalten. Die Klimakrise schreitet voran, die Folgen für Mensch und Umwelt sind vor Ort in Boizenburg spürbar. Um diese bevorstehenden Veränderungen zu bewältigen, ist ein gemeinsames und mutiges Handeln auf allen Ebenen der Politik, der Verwaltung und von den Bürger*innen Boizenburgs gefordert.

„In der Elbestadt soll Nachhaltigkeit erlebbar werden“, so titelte die SVZ in ihrer Ausgabe vom 07.08.2022. Doch was bedeutet Nachhaltigkeit und warum braucht es in einer Kleinstadt wie Boizenburg/Elbe einen Bericht dazu?

Ein Nachhaltigkeitsbericht dient nicht nur der Information über ökologische, soziale und wirtschaftliche Bereiche und deren Schnittpunkte, sondern soll auch aufdecken, wo wir in diesen Bereichen Nachholbedarf haben. Sowohl die Stadtverwaltung als auch die Stadtvertretung haben sich in der Vergangenheit für einen solchen Bericht ausgesprochen, den wir nun in unseren Händen halten. Entstanden ist diese Ausgabe, die selbstredend nur als Auftakt verstanden werden kann, innerhalb des Leitprojekts „Biosphäre. Regional-Nachhaltig“ der Metropolregion Hamburg, welches die enge Zusammenarbeit mit den Studierenden

der Leuphana Universität Lüneburg ermöglicht hat. Ihnen möchte ich für ihr Engagement und ihre Zeit danken.

Aus meiner Sicht sind wir in Sachen Nachhaltigkeit in Boizenburg/Elbe auf einem guten Weg und schon weiter als manche Großstadt. Insbesondere die Bürger*innenbeteiligung kann sich bei uns sehen lassen. Genau wie ökologische Projekte namens Stadtparkfreunde oder der Gemeinschaftsgarten. Wichtig ist aber auch, dass wir nun weitere Projekte (z. B. Mobilität, Neubauten, Verwaltung) einer nachhaltigen Betrachtung unterziehen und umsetzen.

Herzlichen Gruß,

Rico Reichelt
Rico Reichelt, Bürgermeister



EINE KLEINSTADT MIT VIEL POTENZIAL

Boizenburg – ein kleines Städtchen eingerahmt von Elbe und Boize, umgeben von steilen Elbuferhängen, Auengrünland und Dünenflächen und inmitten des UNESCO-Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe. Historische Fachwerkhäuser und das Rathaus von 1712, aber auch der Stadthafen mit dem Kulturschiff MINNA prägen das Stadtbild. Neben künstlerischen Fliesenbildern aus langjähriger Tradition erinnern u.a. die Gebäude und Kräne der ehemaligen Werft heute an Geschichten vergangener Zeiten. Ob im Sportverein, bei kulturellen Veranstaltungen oder im Stadtpark: Die Bürger*innen Boizenburgs bringen sich auf vielfältige Weise in die Gestaltung ihrer Stadt ein.

Für uns, eine Gruppe von Studierenden der Leuphana Universität Lüne-

burg, ist das total spannend. Wir studieren Nachhaltigkeitswissenschaften und beschäftigen uns viel damit, wie ein gutes Leben innerhalb ökologischer Grenzen aussehen kann. Kleinstädte sind da besonders interessant, denn sie sind geprägt von engen sozialen Netzwerken, kurzen Wegen zueinander und vielen Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren. So können sich neue und ganz individuelle Wege hin zur Nachhaltigkeit entwickeln. Das haben wir auch in Boizenburg erlebt. Hinzu kommt hier die Lage an der Elbe und im Biosphärenreservat. Biosphärenreservate dienen als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung und erproben Möglichkeiten für ein langfristiges Miteinander von Mensch und Natur. Das stärkt das Bewusstsein für eine schätzenswerte Umwelt.

VOM FORSCHUNGSPROJEKT ZUM NACHHALTIGKEITSBERICHT

Im Rahmen des Leitprojekts „Biosphäre. Regional-Nachhaltig“ (Bio.Re-Na) der Metropolregion Hamburg haben wir diese Voraussetzungen genutzt und in Boizenburg von April 2022 bis März 2023 ein Forschungsprojekt durchgeführt. In Kooperation mit dem Klimabüro der Stadtverwaltung haben wir Boizenburg kennengelernt, herausgefunden, welche Themen den Menschen besonders am Herzen liegen und geschaut, welche Ansätze für eine nachhaltige Entwicklung vorhanden sind. Gleichzeitig haben wir mit Boizenburger*innen gesprochen und Geschichten gesammelt. Denn Nachhaltigkeit lebt zum einen von Fakten und Zahlen, an denen sich zukünftig Entwicklungen in der Stadt ablesen lassen, und zum anderen von Miteinander und Gemeinschaft. Die Ergebnisse haben wir als Auftakt für einen Nachhaltigkeitsbericht in diesem Poster zusammengefasst.

DAS LEITPROJEKT Bio.Re-Na

Die UNESCO-Biosphärenreservate in der Metropolregion Hamburg zeichnen sich durch Artenreichtum und vielfältige Lebensräume aus. Das Leitprojekt Bio.Re-Na will Nachhaltigkeit hier anstoßen und den Wissensaustausch zwischen Kommunen und anderen Akteure*innen aus der Biosphärenregion fördern. Auf diesem Wege konnte die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Boizenburg und uns Studierenden der Leuphana Universität ermöglicht werden. Das übergeordnete Ziel des Projektes: Den ländlichen Raum zukunftsfähig machen und Menschen vor Ort eine Perspektive für ein gutes Leben geben, ohne die Vielfalt der Natur zu zerstören.

Niedergeschrieben ist diese Definition in den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung – auf Englisch Sustainable Development Goals, kurz SDGs. Diese globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen zeigen auf, dass Klimawandel, Flucht, Hunger oder saubere Energie alle etwas angehen – nicht nur Staaten und Organisationen, sondern auch Kommunen und jeden Einzelnen und jede Einzelne.



Lokaler Beitrag von Boizenburg zu den SDGs. Weitere Infos unter: www.sdgs.de

Was bedeuten diese Ziele für Kommunen? Als Lebensmittelpunkt für viele Menschen und weil hier Politik von Bund und Ländern konkret gemacht wird, haben Kommunen großes Potenzial, notwendige Maßnahmen entsprechend den Bedürfnissen vor Ort umzusetzen. Dort, wo Menschen leben, arbeiten, ihre Freizeit verbringen und Familie und Freunde haben, wird entschieden, wie wir unsere Zukunft gestalten. Das SDG 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ betont, dass Städte sicher, widerstandsfähig und nachhaltig werden müssen.

Ein wichtiges Instrument, um das zu schaffen, ist ein Nachhaltigkeitsbericht. In Boizenburg kann dieser zeigen, was in der Kleinstadt bereits

unternommen wird für den Weg in eine nachhaltige Zukunft und wo weitere Anstrengungen erforderlich sind. Damit ist er eine bedeutende Orientierungs- und Entscheidungshilfe für die Stadtvertretung und -verwaltung.

Der vorliegende Bericht soll ein erster Baustein sein, um zukünftig in regelmäßigen Abständen über Nachhaltigkeit in Boizenburg zu berichten. Welche Themen sind für die zukünftige Entwicklung in der Kleinstadt besonders wichtig? Um das herauszufinden, haben Politik, Verwaltung und Bürger*innen im Herbst 2022 an einer Umfrage teilgenommen. Auf Grundlage der Ergebnisse betrachten wir auf den folgenden Seiten die beiden Handlungsfelder „Klima und Energie“ und „Bildung und Kultur“. Und greifen damit auch die SDGs „Bezahlbare und saubere Energie“, Maßnahmen zum Klimaschutz“ und „Hochwertige Bildung“ auf. Von global zu lokal – an Boizenburg angepasst. Unter „Was bewegt uns noch?“ werfen wir einen Blick auf weitere Themen und zeigen, was die Kommune in Zukunft berichten kann.



Teilnehmende an dem Fragebogen nach Akteursgruppen. Gesamt: 61

GEMEINSAM GEHT'S - MITMACHEN IN BOIZENBURG



PLATZ-B PLATTFORM ZUKUNFTSBILDER BOIZENBURG

PLATZ-B, die „Plattform Zukunftsbilder Boizenburg“, wurde 2019 im Rahmen des Verbundprojektes „Going Vis – Mit kühlem Kopf in heiße Zeiten“ geschaffen. PLATZ-B bietet allen Boizenburger*innen eine Plattform, um gemeinsam zu verstehen, welche Folgen der Klimawandel für uns hat, Lösungen auszuprobieren und die Stadt lebenswerter zu gestalten. Außerdem sollen gemeinsam Visionen für ein klimafittes, zukunftsfähiges Boizenburg entwickelt werden.

In den vergangenen Jahren haben die Boizenburger*innen bereits viele Zukunftsbilder gestaltet und Projekte umgesetzt.

PLATZ-B freut sich über alle Ideen, Anregungen und Wünsche. Vorbeischauen lohnt sich: www.platzb.de.

Auch Vorschläge, wie dieser Bericht in den kommenden Jahren fortgeführt werden kann, sind immer willkommen und können geschickt werden an zukunftsbilder@boizenburg.de.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Der Bürgermeister
Stadt Boizenburg/Elbe
Kirchplatz 1
19258 Boizenburg

GEFÖRDERT INNERHALB DES LEITPROJEKTS BIO.RE-NA DER METROPOLREGION HAMBURG
Alter Steinweg 4
20459 Hamburg

KONZEPTION, REDAKTION, LAYOUT
Luise Land, Selina Graichen, Isabel Reimann, Tim Reifensstahl, Darya Yazdani, Julia Gobs

ERSCHEINUNGSDATUM
März 2023, 1. Auflage

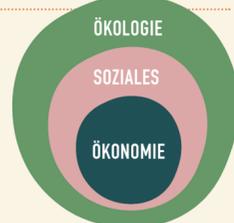
GESTALTUNG
Cenci Goepe
www.lightmark.de

DRUCK
die Umweltdruckerei GmbH
100% Recyclingpapier



EIN BERICHT FÜR EINE NACHHALTIGE ZUKUNFT

Nicht mehr verbrauchen, als auch nachwachsen kann – das bedeutet es, nachhaltig zu handeln. Nachhaltigkeit hat zum Ziel, die Bedürfnisse heutiger Generationen zu befriedigen, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen einzuschränken. Betrachtet man Nachhaltigkeit, dann geht es um ökologische, aber immer auch um soziale und wirtschaftliche Aspekte.



BOIZENBURGS WEG IN EINE NACHHALTIGE ZUKUNFT



Lokaler Beitrag von Boizenburg zu den globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs)



KLIMA & ENERGIE SCHÜTZEN, ANPASSEN, ERNEuern

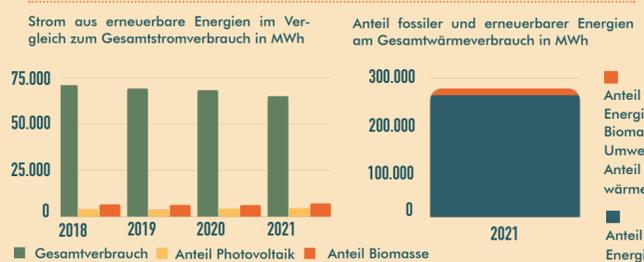
Eine große Hürde für nachhaltige Entwicklung ist der Klimawandel und seinen Folgen. Die Produktion von Energie aus fossilen Quellen gehört zu den Hauptverursachern. Die Umstellung auf eine überwiegend lokale Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen hilft Treibhausgasen zu reduzieren und die Energieversorgung wird dadurch

bezahlbar und unabhängiger. Daher gehen Klimaschutz und Energieerzeugung Hand in Hand. Parallel muss vorgesorgt werden, um mit den Folgen des Klimawandels umzugehen. Extremwetterereignisse werden an Intensität und Häufigkeit zunehmen. Rechtzeitige Vorkehrungen schützen vor allem vulnerable Gruppen.

KLIMASCHUTZKONZEPT

Seit 2018 werden Klimaschutz und -anpassung verstärkt in der Stadtpolitik und -verwaltung berücksichtigt. Meilenstein in 2022 war die Fertigstellung des Klimaschutzkonzepts. Das Konzept gilt als strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für aktuelle und zukünftige Maßnahmen. In diesem Zusammenhang hat die Stadtvertretung außerdem beschlossen, die Klimaneutralität bis 2035 anzustreben.

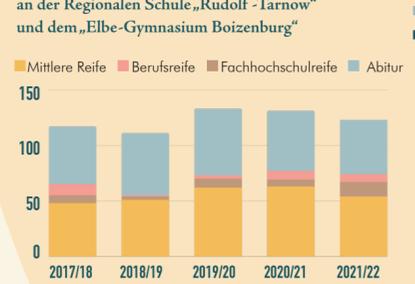
WIE IST DER STAND DER DINGE IN SACHEN ENERGIEERZEUGUNG IN BOIZENBURG?



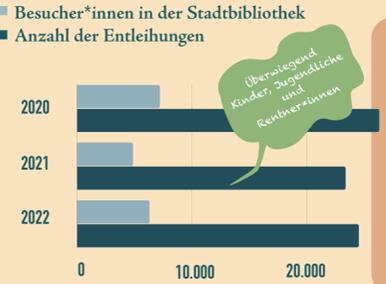
BILDUNG & KULTUR ZUSAMMEN LERNEN UND ERFAHREN

Gute Bildung ist ein grundlegendes Menschenrecht und das Fundament für ein nachhaltiges Zusammenleben, mit dem sich alle Boizenburger*innen wohl fühlen. Neben Schulen und Kitas findet Bildung auch immer in der Freizeit statt, z.B. in Vereinen, Begegnungsstätten oder der Bibliothek. Durch diesen Mix aus Einrichtungen kann ein lebenslanges Lernen gefördert werden.

Abschlüsse der letzten 5 Jahre ...



Das ist in der Stadtbibliothek los...



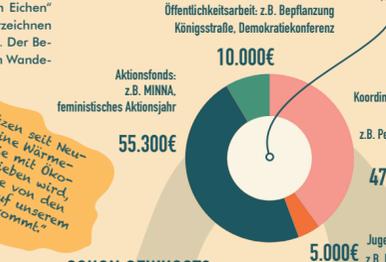
1,05%

Die Grundschulen in Boizenburg, „An den Eichen“ und „Ludwig-Reinhard-Grundschule“ verzeichnen seit 2018 einen Anstieg der Schüler*innen. Der Bedarf könnte bei dem vorliegenden positiven Wanderrangsaldo weiter steigen.

„Woher bezieht ihr denn Energie in der Ludwig-Reinhard-Grundschule, die gerade erweitert wird?“

„Wir nutzen seit Neuestem eine Wärmepumpe, die mit Ökostrom betrieben wird. PV-Anlagen auf unserem Schuldach kommt.“

Fördermittel für „Demokratie leben“



SCHON GEWUSST?

Mit Fördermitteln aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“, das zu 10 % von der Stadt mitfinanziert wird, kann die Jugendpfleger*innen Projekte unterstützen, die sich für das gesellschaftliche Miteinander, ehrenamtliches Engagement und die Stärkung der Demokratie einsetzen

Kontakt: Elke Rudolf
Telefon: 038847 62644

HITZEREKORD

In Boizenburg wurde eine extreme Temperaturspitze von 39,4 °C erreicht.

STARKREGENANALYSE

In 2022 hat die Stadt Boizenburg eine Starkregenanalyse erstellt, um Stadtbereiche zu identifizieren, die bei Starkniederschlag gefährdet sind und wo das Risiko von Überflutungen hoch ist. Zudem liegt seit 2021 eine Klimanalyse vor. Mit diesen beiden wichtigen Werkzeugen kann Boizenburg frühzeitig geeignete Maßnahmen ergreifen und die Stadtentwicklung klimaanpassungsgesamt gestalten.

MODELLSTADT KLIMAAANPASSUNG

2022 startete die neue Förderperiode zur Entwicklung zur „Modellstadt für Klimaanpassung“ im Rahmen von PLATZ-B. Mit den Erfahrungen aus den letzten Jahren, den umgesetzten Projekten und Ideen für die nächste Phase sollte das kein Problem sein!

BESCHLUSS KLIMASCHUTZ-KOORDINATION

Die Stadtvertretung unterstützt den Vorschlag des Landkreises, eine Klimaschutzkoordination einzurichten, die die Kommunen in ihren Klimaschutzbemühungen unterstützt und vernetzt.

AUSBLICK

Im Bereich „Klima & Energie“ sind gute Datengrundlagen vorhanden. Jetzt geht es an die Umsetzung, denn bis 2035 ist nicht mehr viel Zeit!

- WICHTIGE NÄCHSTE SCHRITTE SIND:**
- + Die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen und Erhöhung der Effizienz.
 - + Der Ausbau erneuerbarer Energien – Was braucht es damit mehr Photovoltaikanlagen auf die Dächer kommen? Und was für weitere erneuerbare Energiequellen wären in Boizenburg noch umsetzbar?
 - + Die anfälligen Orte bei Hitze und Starkregen sind bekannt. Jetzt müssen konkrete Maßnahmen daraus abgeleitet werden.



ENDLICH WIEDER KULTUR

Nach coronabedingt mageren Veranstaltungsjahren war 2022 wieder eine Menge los: Weihnachtsmarkt, Hafenfest, Ska im Park. Daran kann 2023 gerne anschließen!

ÜBERGANGSLÖSUNG HORTSITUATION

Anfang des Schuljahres 2022/23 fehlten plötzlich eine Menge Hortplätze. Mit vereinten Kräften der Verwaltung, der Politik, des Jugendfreizeithauses und des Landkreises LUP wurde eine Übergangslösung gefunden. Es konnten 50 Hortplätze im Jugendfreizeithaus „Luna“ geschaffen werden. Ein gutes Beispiel für schnelle und zielführende Zusammenarbeit. Die Übergangslösung endete Anfang Februar diesen Jahres. Inzwischen ist das Jugendfreizeithaus wieder geöffnet.

AUSBLICK

2022 war ein Jahr, in dem kurzfristig viel umgesetzt und geschaffen wurde. Aber auch im nächsten Jahr kommen neue Herausforderungen auf den Bereich zu. Wie lässt sich ein gutes Bildungs- und Kulturangebot aufrechterhalten, wenn gleichzeitig Schulbauprojekte und hohe Energiekosten auf die Stadtkasse drücken? Ist das Bildungsangebot für alle Altersgruppen ansprechend und ermöglicht es ein generationsübergreifendes Lernen? Auch die Schaffung von ausreichend Kita- und Hortplätzen bleibt herausfordernd. Gute Konzepte, eine aussagekräftige Datengrundlage und eine enge Zusammenarbeit zwischen den Akteuren werden immer wichtiger.

UKRAINER*INNEN FINDEN UNTERSTÜTZUNG

Nachdem die leere Grundschule für Geflüchtete aus der Ukraine vorbereitet wurde, bot die Boizenburger Willkommensinitiative den Geflüchteten ehrenamtlich Deutschunterricht an. Für die Stadtbibliothek wurden außerdem ukrainische Kinder- und Jugendbücher angeschafft. Unzählige Spendenaktionen brachten darüber hinaus Kleidung, Essen und alles, was benötigt wird.

JUNGE NATURSCHÜTZER*INNEN IN BOIZENBURG

Mit Zelt und Schlafsack trafen sich vom 16. bis 19. Juni 2022 mehr als 200 Junior-Ranger aus ganz Deutschland im Naturerlebnisbad in Boizenburg. Gesponsert von der Biosphärenregion Elbe-Schaalsee konnten sich die Acht- bis Vierzehnjährigen an Sport-, Spiel- und Kreativstationen ausprobieren - und so mehr über die Biosphäre lernen.

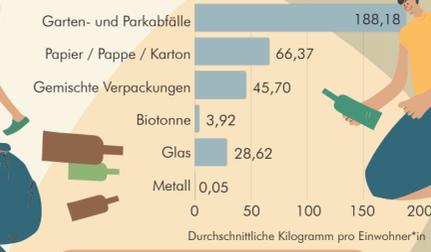
Franziska Matties
Stadtverwaltung
Fachbereich Bildung



„Ich fände es schön, wenn die ganze Stadt eine Art großer Mehrgenerationenplatz wird. Wir sollten Räume schaffen, wo generationsübergreifend voneinander gelernt werden kann.“

So könnte ein Boizenburg 2040 aussehen. Hier werden Wünsche, Ideen, Visionen von Bürger*innen Boizenburgs abgebildet. Wie stellen Sie sich die Zukunft Boizenburgs vor?

ABFALLMENGE IM LANDKREIS

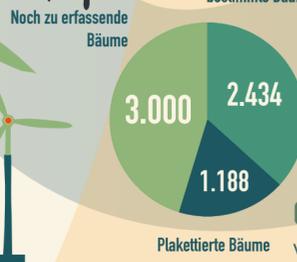


Getrennt erfasste Abfälle zur Verwertung (im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes) in Ludwigslust-Parchim 2021.

Welche Möglichkeiten gibt es, nachhaltiger mit Abfall umzugehen? Hier gilt es, Müll zu vermeiden, Sachen wiederzuverwenden oder zu recyceln. Beispielsweise könnten Gartenabfälle durch Kompostierung zu wertvollem Dünger umgewandelt werden.

NATÜRLICHE STADTBEWÖHNER

Wie viele Bäume gibt es eigentlich in Boizenburg? Mit Hilfe eines Baumkatasters soll diese Frage bald geklärt werden. Dabei wird ein digitales Verzeichnis angelegt, in dem alle Bäume aus der Stadt mit der jeweiligen Baumart aufgeführt sind. Mit 3.622 Bäumen ist schon mehr als die Hälfte erfasst und mit einer Plakette versehen. Die Bäume können so in Zukunft besser gepflegt und erhalten werden.



E-LADESÄULEN
Ja klar, Boizenburg hat E-Ladesäulen. Aber wie viele eigentlich? Finde sie auf dem Plakat.

WAS BEWEGT UNS NOCH? NACHHALTIGKEIT IST VIELFÄLTIG

Nachhaltigkeit betrifft viele Bereiche unseres täglichen Lebens. Aber manchmal ist der Zusammenhang gar nicht so leicht ersichtlich. Deshalb werfen wir hier einen Blick auf einige Kennzahlen aus Boizenburg und zeigen, warum es sich lohnt, in diesen Bereichen nachhaltig zu denken.

ZU- & WEGZÜGE IN BOIZENBURG

Entwicklung über den Zeitraum von 2017 bis 2022



Mehr Menschen ziehen nach Boizenburg, das spricht für die Stadt. Dies bringt auch Herausforderungen mit sich. Wie können wir Wohnraum und Infrastruktur für alle schaffen und dabei trotzdem Flächen- und Ressourcenschutz berücksichtigen?



Wann fährt dein Bus eigentlich?
Busfahrpläne für Boizenburg findest Du hier.

BOIZENBURG & DAS BIOSPHÄRENRESERVAT

Das Biosphärenreservat als Modellregion für nachhaltige Entwicklung bietet die Chance dazu, Nachhaltigkeit konsequenter in das Handeln von Boizenburg zu integrieren. Wie können wir diese Zusammenarbeit in Zukunft stärken? Partnerschaften sind ein wichtiger erster Schritt.



BUSTAKTUNG UND -VERKEHR

Wie kann die Nutzung des Busverkehrs zukünftig gesteigert werden? Wichtige Stellschrauben sind: höhere Subventionierungen der Ticketpreise, größeres Fahrangebot, bessere Abstimmung mit den Nahverkehrszügen sowie die Verringerung von Wartezeiten und Verspätungen.



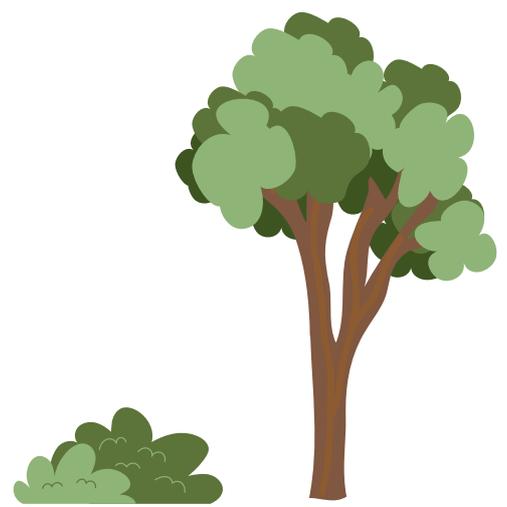
ERSCHEINUNGSJAHR
2023

LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Julia Gobs
Selina Graichen
Luise Land
Tim Reifenstahl
Isabel Reimann
Darya Yazdani

HANDREICHUNG FÜR KOMMUNEN

Wie kann der Auftakt für einen jährlichen
Nachhaltigkeitsbericht gelingen?



Handreichung: Einleitung

Hintergrund

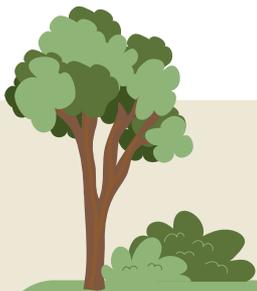
Wir als Studierende der Leuphana Universität Lüneburg haben in Zusammenarbeit mit Praxispartnerinnen aus der Stadtverwaltung Boizenburg (hier: Klimabüro) ein transdisziplinäres Forschungsprojekt durchgeführt, das den Auftakt für einen wegweisenden Nachhaltigkeitsbericht bildet. Unser Projekt in Boizenburg dient zum einen als Lernbeispiel für die Stadt selbst und zum anderen als praktisches Vorbild für weitere Kommunen, die ihren eigenen erfolgreichen Start in eine jährliche Berichterstattung über die nachhaltige Entwicklung in ihrer Kommune planen.

Was erwartet Sie in dieser Handreichung?

Basierend auf den Erkenntnissen aus unserem Forschungsprojekt haben wir als Studierende eine Handreichung erstellt. Die Einführungsseite gibt einen Überblick über das Projekt und die Themen Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeitsberichterstattung, gefolgt von praktischen Empfehlungen für Kommunen zur Erstellung eines eigenen Nachhaltigkeitsberichts auf Basis unserer Erfahrungen aus Boizenburg. Abgerundet wird die Handreichung durch Tipps für die Praxis und Handlungsempfehlungen sowie Stimmen aus Boizenburg, die wir im Laufe des Projekts gesammelt haben.

Bio.Re-Na und unser Projekt

- Im Rahmen des Leitprojektes "Bio.Re-Na" der Metropolregion Hamburg haben wir uns von April 2022 bis März 2023 mit dem Teilprojekt "Nachhaltige Kommunalentwicklung" in Boizenburg/Elbe beschäftigt.
- Das Ziel von Bio.Re-Na ist es, Nachhaltigkeit in den Kommunen und den Austausch zwischen Akteur*innen aus der Biosphärenregion zu fördern.
- Boizenburg/Elbe liegt östlich der Elbe inmitten des UNESCO-Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe, das Umwelt- und Naturschutz als Chance für die regionale Entwicklung betrachtet. Nachhaltige Entwicklung ist dabei keine einmalige Aufgabe, sondern ein anhaltender Prozess, der auf Nachhaltigkeitsprinzipien basiert.



Nachhaltigkeit bedeutet, nicht mehr zu verbrauchen, als nachwachsen kann. Ihr Ziel ist es, die Bedürfnisse der heutigen Generation zu erfüllen, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu beeinträchtigen. Nachhaltigkeit umfasst ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte. Diese Definition ist in den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs) festgehalten. Die SDGs zeigen, dass Themen wie Klimawandel, Flucht, Hunger und saubere Energie nicht nur Staaten und Organisationen betreffen, sondern auch jeden Einzelnen und jede Kommune.



Lokaler Beitrag von Boizenburg zu den SDGs.
Weitere Infos unter: www.sdgs.de

Kommunen haben das Potenzial, notwendige Maßnahmen für Nachhaltigkeit umzusetzen, da sie der Lebensmittelpunkt vieler Menschen sind und hier konkrete politische Entscheidungen getroffen werden. Das SDG 11 "Nachhaltige Städte und Gemeinden" betont die Bedeutung von nachhaltigen und widerstandsfähigen Städten.

Handreichung: In 4 Schritten zum Nachhaltigkeitsbericht

Empfehlungen für Kommunen

Erfahrungen aus Boizenburg

1 Eine gemeinsame Vision entwickeln

Leitfragen

- Was verstehen wir unter Nachhaltigkeit?
- Welche nachhaltige Entwicklung ist für unsere Kommune wünschenswert?

CHECK-LISTE

- Verständnis von Nachhaltigkeit klären
- Überblick über Status Quo verschaffen
- Ziele für nachhaltige Entwicklung erarbeiten
- Fachabteilungen der Verwaltung einbeziehen
- Absprache mit Stadtvertretung und Bürgermeister*in

2 Schwerpunkte setzen

Leitfragen

- Welche Indikatoren können dabei helfen unsere Ziele zu erreichen und zu messen?
- Wo sind die Daten und Kennzahlen zu finden, die für den Bericht benötigt werden?

CHECK-LISTE

- Definition von Nachhaltigkeitsindikatoren
- Methoden für Datenbeschaffung festlegen
- Struktur des Nachhaltigkeitsbereichs erarbeiten
- Leuchtturmprojekte identifizieren & hervorheben
- Relevanz der Daten reflektieren und mit Größe und Machbarkeit der Kommune abstimmen

VORGEHEN:

- (1) Workshop mit Klimabüro und Bürgermeister
- (2) Ziele und Erwartungen festlegen
- (3) Termin für regelmäßiges Treffen festlegen
- (4) Zusammenarbeit von Politik und Verwaltung

Herausforderungen:

- Noch keine Nachhaltigkeitsziele vorhanden
- Wenig Motivation in der Politik
- Nachhaltigkeitsthemen noch nicht in allen Prozessen präsent

Stärken:

- Klimaschutzkonzept veröffentlicht
- Klimabüro als Teil der Verwaltung
- Motivation von Seiten des Bürgermeisters und des Klimabüros

VORGEHEN:

- (1) Umfrage in Boizenburg: zentrale Handlungsfelder und Handlungsbedarf erkennen
- (2) Workshop mit Klimabüro zu Indikatoren und Struktur des Nachhaltigkeitsberichts + Abgleich mit Handlungsfeldern aus der Umfrage
- (3) Festlegung der Schwerpunkte auf "Klima & Energie" und "Bildung & Kultur"

Herausforderungen:

- Umfrage muss genügend Teilnehmer*innen aufweisen, um repräsentativ zu sein

Stärken:

- Individuellen Fokus legen je nach Bedarf und Datenbasis der Kommune
- Daten im Folgejahr erheben und mit bisherigem Stand vergleichen mit Hilfe klarer Definitionen

Handreichung: In 4 Schritten zum Nachhaltigkeitsbericht

Empfehlungen für Kommunen

Erfahrungen aus Boizenburg

3 Daten beschaffen & speichern

Leitfragen:

- Wo liegen die Daten, die für den Bericht benötigt werden?
- Wie und wo sollen die Daten gespeichert werden?

CHECK-LISTE

- Verantwortlichkeiten festlegen
- Kontaktaufnahme mit Fachabteilungen
- Verfügbarkeit der Daten überprüfen
- ggf. Indikatoren und Struktur des Berichts anpassen
- Speicherort für Daten auswählen + Weiterführung sicherstellen

4 Gestaltung und Kommunikation

Leitfragen

- Wie soll der Bericht gestaltet werden?
- Wer soll mit dem Bericht erreicht werden?

CHECK-LISTE

- Zielgruppen definieren
- Passende(s) Format(e) festlegen
- Zielgruppengerechte Sprache anwenden
- Kanäle zur Verbreitung festlegen
- Aktion/Veranstaltung für die Verbreitung/Kommunikation planen

VORGEHEN

- (1) Aufteilung: Wer beschafft welche Daten?
- (2) Beschaffung der Daten über E-Mail, Telefon und persönliche Gespräche
- (3) Überprüfung der Relevanz der Daten für den Nachhaltigkeitsbericht und die Kommune
- (4) Anlegen einer Übersichtstabelle + Speicherort

Herausforderungen:

- Nur wenige Daten verfügbar/ einige Kennzahlen werden bisher nicht erhoben -> Datenbasis schaffen
- Rücklauf beachten! -> Zeit bei der Datenbeschaffung einplanen

Stärken:

- Bekannte Netzwerke der Verwaltung/Kommune nutzen und Kontaktpersonen notieren

VORGEHEN:

- (1) Format definiert: Broschüre, die als A2 Poster aufgehängt werden kann + online als PDF verfügbar
- (2) Narrative Elemente (Storytelling) eingearbeitet
- (3) Zusammenarbeit mit lokaler Grafikerin
- (4) Vorstellung des Berichts in der Stadtvertretung
- (5) Verbreitung: Website, Newsletter, Social-Media

Herausforderungen:

- Viele Inhalte, begrenzter Platz
- Balance aus tiefgründiger und einfacher Sprache
- Balance aus Text und darstellenden Elementen

Stärken:

- Offen für kreative Umsetzung
- Vorhandene Kanäle der Kommune, z. B. PLATZ-B [1] gut geeignet
- Ansprechende Darstellung

Handreichung: Tipps für die Praxis



Nachhaltigkeitskommunikation

- aktivierende & motivierende Ansprache verwenden und Handlungsoptionen aufzeigen - aktiv statt passiv und positive Formulierungen
- niedrighschwelliger Zugang schaffen durch einfache Sprache und Einsatz verschiedener Medien
- Multiplikator*innen aktiv miteinbeziehen (z.B. Bürgermeister*in)
- Nahbarkeit schaffen, durch direkte Ansprache, lokale Betroffenheit oder Personifizierung
- kreative und unterhaltsame Methoden ausprobieren (z.B. Storytelling)



Partizipation - intern & extern

- Transparenz von Anfang bis Ende und dadurch Akzeptanz und Etablierung nachhaltig steigern: Prozesse offenlegen, Berührungspunkte schaffen, Entwicklungen und Hindernisse kommunizieren
- Initiativen und Vereine vor Ort miteinbeziehen und deren Engagement nutzen (z.B. Klimawerkstatt in Boizenburg)
- in Dialog treten: z.B. durch Umfragen, Gespräche
- Gemeinsam erarbeiten: z.B. durch Workshops
- Mitmach-Möglichkeiten für Bürger*innen aufzeigen und begrüßen

Handlungsempfehlung für Boizenburg - Was kann konkret getan werden?

- Ziele für nachhaltige Entwicklung definieren und Messbarkeit schaffen -> dient als Grundlage für ein kontinuierliches Berichtswesen und für die regelmäßige Prüfung: Was hat sich verbessert/verschlechtert?
- Fachbereiche in das Thema einführen und involvieren (z. B. in Workshops). Gemeinsames Verständnis von Nachhaltigkeit und Bedeutung für alle Fachbereiche aufzeigen: Es geht nicht nur um ökologische, sondern genauso um soziale und ökonomische Themen.
- Verdeutlichen, welche Daten in welcher Regelmäßigkeit benötigt werden, wo diese gespeichert werden und wer für die Daten verantwortlich ist. -> Zuständigkeiten und Zusammenarbeit abklären (auch fachbereichsübergreifend).
- Auf weitere Handlungsfelder eingehen: z.B. Wirtschaft & Lokale Wertschöpfung, Wohnen, Gesundheit, Mobilität, Tourismus, Biodiversität usw.

Interessante Links und Tools:

- Quick Check N: Selbstbewertungstool zur ersten Bestandsaufnahme quickcheck.iclei-europe.org
- SDG Indikatoren für Kommunen und Baukasten zur individuellen Anpassung, Leitfaden für ein wirkungs- und beteiligungsorientiertes Vorgehen sdg-portal.de
- Wegweiser-Kommune: SDG-Indikatorenwerte abrufbar, Handlungsempfehlungen und praktische Beispiele wegweiser-kommune.de
- Leitfaden kommunaler Nachhaltigkeitsbericht von N! "Nachhaltig handeln" nachhaltigkeitsstrategie.de/kommunen/angebote/n-berichterstattung





metropolregion hamburg

Handreichung für Kommunen zum Scenario Planning am Beispiel des Vorgehens in Amt Rehna

Biosphäre. REGIONAL-NACHHALTIG

Auf Basis der wissenschaftlichen Ausarbeitung von Lya Meier-Diedrich, Melissa Figiel, Nadine Karnetzke, Hendrik Janssen und Jolene Hemme-Homann innerhalb des Leitprojekts Bio.Re-Na der Metropolregion Hamburg

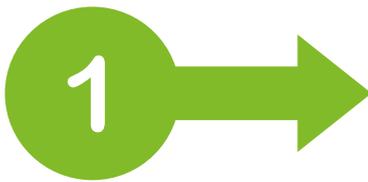


LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Handreichung zum zum Scenario Planning

April 2022 bis März 2023

What?



Was ist überhaupt Scenario Planning?

Das Scenario Planning dient dazu Entwicklung und Beschreibung möglicher Zukunftsszenarien abzubilden. Mit den Ergebnissen der Methode soll anschließend eine langfristige strategische Ausrichtung ermöglicht werden.

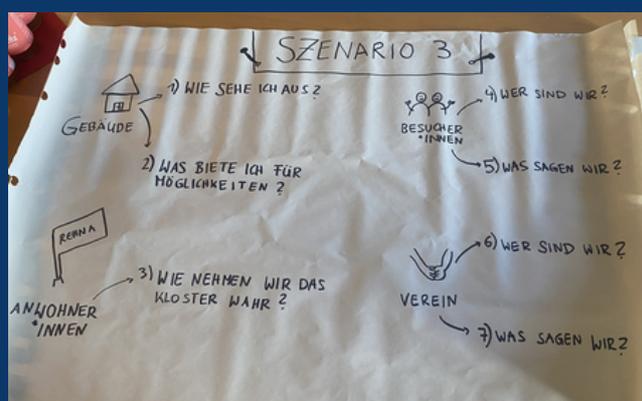


Wie funktioniert Scenario Planning? Schritt 1: Vorbereitung



1. Welches Szenario soll analysiert werden?
2. Welche Teilnehmer:innen müssen zum Workshop eingeladen werden?
3. Wie sollen die Kleingruppen aufgeteilt werden, damit diese eine möglichst hohe Heterogenität aufweist?
4. Vorbereitung der Plakate für die Szenarioentwicklung in den Kleingruppen.
 - a. Fragen zur Veränderungen von Außen/Innen
 - b. Fragen zur Veränderungen nach Einflussgruppen (Vereine, Bürger:innen, Touristen usw.)
 - c. Fragen nach Verbindungen/Kooperationen und deren Veränderungen

Beispiel



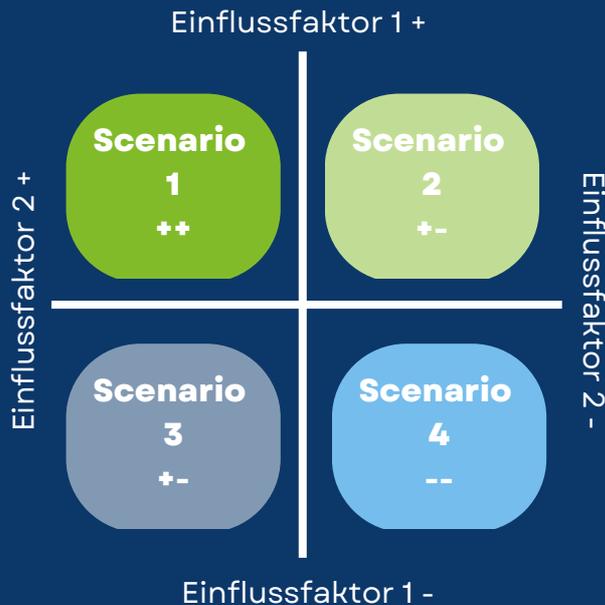


Wie funktioniert Scenario Planning



Schritt 2: Durchführung

Beispiel Matrix



- Kritische Einflussfaktoren sammeln und clustern (in Kleingruppen 2-3 Personen)
- Vorstellung und Einordnung der gesammelten Einflussfaktoren (Betrifft es das im Mittelpunkt stehende Objekt direkt oder indirekt?) gemeinsam mit allen Teilnehmer:innen
- Gemeinsame Bewertung der Einflussfaktoren und abschließende Identifikation der zwei Hauptfaktoren, welche die Teilnehmer:innen als besonders wichtig ansehen
- An diesen zwei Hauptfaktoren, werden nun die Szenarien analysiert --> hierzu teilt sich die Gruppe in vier Kleingruppen (möglichst heterogene Teilnehmer:innen) mit jeweils einer Gruppenleitung (aus Vorbereitungsteam) auf, die den Überblick behält und auf das Zeitmanagement achtet.
- Bei den Kleingruppengesprächen kann rumgesponnen und damit sehr positiv oder sehr negativ gedacht werden --> Extreme sind erlaubt.
- Abschließend werden die vier entwickelten Zukunftsszenarien aus den Kleingruppen allen Teilnehmer:innen vorgestellt und gemeinsam erörtert.
- So erhält man vier unterschiedliche Szenarien, die in der Zukunft eintreten könnten. Anhand dieser Ergebnisse können strategische Ausrichtungen geplant werden oder weitere Methoden folgen.

Ja und....statt ja, aber!
Auf Ideen andere
Workshopteilnehmer:innen
aufbauen!



Rumspinnen ist erlaubt und wichtig!



Ergebnisse des Workshops weiter streuen

Bürger:innen sind die Auswirkungen / Szenarien oft gar nicht klar. Diese müssen mitgenommen werden und über diese Zukunftsszenarien informiert werden. In Amt Rehna wurde hierzu eine Bürgerumfrage durchgeführt.



Eigene Schlussfolgerungen aus den Szenarien ziehen

Konkrete Maßnahmen und Handlungsempfehlungen aus den Szenarien ableiten und umsetzen.

Beispiel

- Veränderungen im Ehrenamt --> Empfehlung: Ehrenamtlich zu besetzende Stellen müssen klar profiliert und ausgeschrieben werden sowohl online als auch analog. Der Aufgabenumfang muss verkürzt und/oder zeitlich begrenzt werden.



metropolregion hamburg

Handreichung für Kommunen zur Entwicklung eines nachhaltigen Leitbild am Beispiel des Vorgehens in der Samtgemeinde Gartow

Biosphäre.



Auf Basis der wissenschaftlichen Ausarbeitung von Jana Böhme, Leonie Dienst, Hannah Einhauser, Clara Hüther, Miranda Kiefer und Anne Kraudi innerhalb des Leitprojekts Bio.Re-Na der Metropolregion Hamburg



LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Handreichung zum nachhaltigen Leitbild in Gartow

April 2022 bis März 2023



Gemeinsames Verständnis entwickeln

- Was verstehen wir unter Nachhaltigkeit?
- Welche nachhaltige Entwicklung ist für die Kommune wünschenswert?



Vorbereitung der Workshops

- **Ziel:** Lebensrealität der Einwohner:innen möglichst divers und aus verschiedenen Perspektiven abzubilden
- Unterschiedliche Schwerpunkte bei den Workshops setzen.
Hier:
 - 1. Ortschaftsexpert:innen** = Ziel: Lebensrealität der Einwohner:innen aller Ortschaften einfangen;
 - 2. Junge Bewohner:innen** = Ziel: Anforderungen der jüngeren Generation an die (Samt-)Gemeinde einfangen;
 - 3. Themenmultiplikator:innen** = Ziel: Zustand und Entwicklungsperspektiven der relevanten gesellschaftlichen Themenschwerpunkte abfragen
 - 4. (Samt-)Gemeinderat** = Ziel: Vertiefung der in Workshop 1 - 3 erarbeiteten Ansätze und Prüfung auf Realisierbarkeit

Warum?

Das Einbeziehen der Einwohner:innen hat neben der Abbildung der Lebensrealität auch den Sinn, dass sie unmittelbar von den Zielvorgaben des Leitbildes betroffen sind und ihnen damit das Recht, über ihre Zukunft mitzubestimmen, zugesprochen werden sollte.



Methodik der Workshops

Beispiel Fragestellungen

Workshop 1:

1. Nennen Sie Stärken und Schwächen der einzelnen Ortschaften.
2. Was zeichnet die (Samt-)Gemeinde aus, was macht sie lebenswert?
3. Wo liegen Chancen und Hemmnisse für eine nachhaltige Entwicklung der (Samt-)Gemeinde?
4. Je kleingruppenspezifischem Thema: Nachhaltige Freizeit, nachhaltiges Arbeiten, nachhaltiges Wohnen und nachhaltige Mobilität: Beschreiben Sie bitte aus der Sicht Ihrer Gruppe inwiefern eine Freizeitgestaltung / Mobilität / Wohnen / Arbeiten im nachhaltigen Sinne aktuell in der (Samt-)Gemeinde oder in Ihren jeweiligen Ortschaften möglich ist. Denken Sie in einem zweiten Schritt gerne auch über Potenziale nach, die die Nachhaltigkeit in diesem Bereich stärken könnten und notieren Sie diese.

Workshop 3:

1. An welchen Stellen liegen Chancen und Hemmnisse für eine nachhaltige Entwicklung der (Samt-)Gemeinde?
2. Welche Entwicklungen wären speziell für die in Ihrer Gruppe vertretenen Fachbereiche wünschenswert?
3. Formulieren Sie daraus je in Ihrer Gruppe vertretenen Fachbereiche je 2 – 3 Leitsätze. Gerne nach dem Schema „2034 hat Kommune XYZ...“

Workshop 4:

1. Diskutieren Sie kurz Ihr gemeinsames Verständnis des Leitsatzes und notieren Sie dieses.
2. Welche Hemmnisse / Interessenkonflikte bestehen bei der Realisierbarkeit des Leitsatzes?
3. An welche bereits vorhandenen Strukturen / Einrichtungen / Projekte kann die Umsetzung des Leitsatzes anknüpfen? Notieren Sie konkrete Handlungsschritte.
4. Wie sollte der Leitsatz ggf. verändert werden, damit er in Ihrer Sicht die nachhaltige Entwicklung der (Samt-)Gemeinde fördert?

- **Community Visioning** ist ein dreiteiliger partizipatorischer Prozess, bei dem die Teilnehmer:innen einen Konsens darüber entwickeln, 1) was sie sich für ihre (Samt-)Gemeinde wünschen, 2) wohin sich die (Samt-)Gemeinde zu entwickeln scheint und 3) was getan werden muss, um diesen Trend zu korrigieren und die gewünschte gemeinsame Vision zu erreichen.
- **Moderierte Plenumsdiskussion** zielt darauf ab, verschiedene und gemeinsame Interessen und Ansichten von Teilnehmenden zusammenzutragen. Hierbei muss nicht zwangsläufig umfänglicher Konsens entstehen, vielmehr steht Austausch und Akzeptanz im Vordergrund.
- **Gallery Walk:** Die Methode dient in erster Linie der Ausstellung von Kleingruppenergebnissen, die damit der Großgruppe zugänglich gemacht werden. Zusätzlich kann der Gallery Walk auch zur Bewertung von bestimmten Objekten / Ergebnissen genutzt werden. Ein positiver Seiteneffekt ist, dass die Teilnehmer:innen über die ausgestellten Ergebnisse oft informelle Gespräche führen und sich damit untereinander austauschen und ihre eigenen Meinungen und Haltungen reflektieren.



Methodik der Workshops

- **Mapping / Public Participation GIS** ermöglicht es, unter Einbeziehung geographischer Informationssysteme, die Landnutzung und Werte von geographischen Räumen zu bestimmen (Brown et al., 2020). Hierzu haben die Teilnehmer:innen eine Karte der (Samt-)Gemeinde erhalten, in der sie Wege usw. kennzeichnen sollten.
- **World Cafés** sind ein methodischer Rahmen für Gruppendiskussionsformate. Die unterschiedlichen Themen sind jeweils an unterschiedlichen im Raum verteilten Gruppentischen Gegenstand der Diskussion bzw. des Austausches von Gedanken. Die Teilnehmenden rotieren dabei in der Regel in Gruppengrößen von 4 - 5 Personen alle 15 - 20 Minuten von Tisch zu Tisch und diskutieren dabei die dort ausgestellten Themen. Oft werden die Diskussionen an den Tischen selbst durch die Teilnehmenden z. B. auf Plakaten dokumentiert. Die Methode sieht außerdem vor, dass pro Tisch bzw. Thema eine Person dauerhaft anwesend ist, um die rotierenden Gruppen jeweils über den Stand der vorhergehenden Diskussionen zu informieren.
- **Leitfadengestützte Gruppeninterviews** dienen dazu, Einzelmeinungen abzufragen und durch Gruppenmeinungen zu ergänzen. Eine informelle und persönliche Interaktion mit den Teilnehmenden schafft eine offene und dynamische Gesprächsatmosphäre, die die Abfrage der Inhalte unterstützt. Der Leitfaden mit offen formulierten Fragen dient als Vorstrukturierung für die Erhebung.

Beispiel Mapping

Die Teilnehmer:innen erhielten folgenden Arbeitsauftrag:

1. Wie sieht ein typischer Dienstag bei Ihnen aus? Markieren Sie von Ihrem Wohnort ausgehend die Orte, mit den Stickern, und Strecken, mit Stiften, die Sie an einem normalen Wochentag nutzen.
 2. Gerne noch optional an die Linien schreiben, mit welchem Verkehrsmittel Sie unterwegs sind.
- Wohnort (Wo wohnen Sie?) (Sticker)
 - Arbeitsort (Sticker) Wo sind Sie in Ihrem Alltag unterwegs? (Einkäufe, tätigen Arztbesuche oder bringen Kinder/Enkel:innen zur Schule etc.) (Sticker)
 - Wo verbringen Sie Ihre Freizeit?
 - Soziale Kontakte

Beispiel leitfadengestütztes Gruppeninterview

Attraktivität der (Samt-)Gemeinde für unter 35-jährige Personen, bzw. wie könnte sie gesteigert werden?

- Was waren für Euch Gründe in der (Samt-)Gemeinde zu bleiben / wiederzukommen?
- Was waren die größten Zweifel dabei? Haben diese sich bewahrheitet oder nicht?
- Was wäre hilfreich / unterstützend für das Leben als junger Mensch in der (Samt-)Gemeinde ?

Bewusstsein für Biosphäre abfragen und ggf. stärken

- Könnt ihr euch vorstellen, dass die Biosphäre zukünftig an Bedeutung gewinnen wird? Was wären hierfür Potenziale?
- Habt ihr einen Bezug zur Biosphäre, wenn ja, welchen?
- Welche Themen findet ihr bei einer nachhaltigen Orientierung der (Samt-)Gemeinde in den nächsten Jahren besonders wichtig? (Neuausrichtungsbedarf)

4

Beispiel Handlungsempfehlungen

- „Tag des Ehrenamts“ in der Kommune etablieren
- Kooperation mit einem Anbieter für eine online "Jobbörse" für Ferienjobangebote oder Nachbarschaftshilfe

Handlungsempfehlungen einfließen lassen

Der sich aus dem Leitbild oder dem Leitbildprozess ergebenden Entwicklungsbedarf wird in konkreten strategischen Maßnahmen unter **Handlungsempfehlungen** zusammengefasst. Diese Maßnahmenprogramme haben das Ziel, die Realisation leitbildkonformer Projektideen anzustoßen.

5

Ergebnispräsentation vor den Teilnehmer:innen aller vier Workshops

Teilnehmer:innen sollen hierdurch:

- Ideen in der Ausarbeitung wiederfinden
- sich als Teil des Prozesses fühlen
- Raum für Feedback und mögliche Anpassungen erhalten --> Akzeptanz des finalen Leitbildes fördern



6

Verabschiedung des Leitbilds durch den (Samt-)Gemeinderat



Visuelle Aufbereitung des Leitbilds

Mit Grafikbüro passende(s) Format(e) festlegen, Zielgruppen definieren sowie zielgruppengerechte Sprache wählen.



Implementierung des Leitbilds in der Kommune

Entwicklung eines Kommunikationskonzepts für die öffentlichkeitswirksame Veröffentlichung des Leitbildes innerhalb der (Samt-)Gemeinde und über ihre Grenzen hinaus.

Beispiel

- Veröffentlichung in der lokalen Zeitung/-en
- Verteilung des Leitbilds in der (Samt-)Gemeinde (über Gemeindebooten oder ähnliches)
- Auslage es Leitbilds in der Gemeindeverwaltung



Hier gehts zum Leitbild der Samtgemeinde Gartow

Zukunft nachhaltig und selbstständig gestalten



Leitbild für die
Samtgemeinde Gartow

Dieses Projekt wird gefördert durch:





Impressum

HERAUSGEBER

Samtgemeinde Gartow
Springstraße 14, 29471 Gartow
Tel.: +49 (0)5846 82-0
samtgemeinde@gartow.de
www.gartow.de
Stand Februar 2023

WEITERE INFORMATIONEN

Das Leitbild wurde im Rahmen des Leitprojekts Bio.Re-Na (Biosphäre.Regional-Nachhaltig) der Metropolregion Hamburg entwickelt. Durch diese Einbettung waren an der Entstehung Akteure aus unserer Samtgemeinde ebenso wie Masterstudierende der Leuphana Universität Lüneburg beteiligt.

PROJEKTTEAM:

Christian Järnecke (Bürgermeister Samtgemeinde Gartow), Magda Geldmacher (Bürgermeisterin Gemeinde Gartow), Wilhelm Schulte (Stadt- und Regionalplaner), Jana Böhme, Leonie Dienst, Hannah Einhauser, Clara Hüther, Miranda Kiefer, Viviane Krail und Anne Kraudi.

Die Inhalte spiegeln den Blick zahlreicher Einwohnerinnen und Einwohner wider, die sich in verschiedenen Workshop-Formaten eingebracht haben.

Die Samtgemeinde bedankt sich bei allen Mitwirkenden für ihre Zeit und ihr Engagement!

GRAFIK, SATZ UND LAYOUT

Schwarzbunt-Grafikdesign

DRUCK

Gedruckt auf FSC zertifiziertem Recyclingpapier, mit blauem Engel

BILDNACHWEIS

Titel Marianna Lutkova / Unsplash, Dieter Dammschen, AdobeStock, Jacek Dylag / Unsplash, IRRO, Karten Google Maps, soweit nicht anders benannt von privat.



Präambel

Wie wollen wir in Zukunft leben? Wo kommen in Zukunft die finanziellen Mittel her, die benötigt werden, um diese Zukunftsvorstellungen umzusetzen? Im Jahr 2034 reduzieren sich die Strukturhilfeszahlungen an unsere Samtgemeinde deutlich und damit entfällt ein großer Teil unserer Einnahmen. Es stellt sich daher die Frage: Wie stellen wir unsere Samtgemeinde vor diesem Hintergrund auf?

Der im Jahr 2019 eingeleitete Diskussionsprozess „Gartow 2034“ ist – wie vieles – durch Corona jäh ausgebremst worden. Umso erfreulicher war das Angebot von Studentinnen der Leuphana Universität Lüneburg, uns bei der Gestaltung eines nachhaltigen Leitbildes für unsere Samtgemeinde Gartow zu unterstützen. Die Zusammenarbeit findet im Rahmen des Leitprojektes „Biosphäre.Regional-Nachhaltig“ (Bio.Re-Na) der Metropolregion Hamburg statt, welches unter anderem das Ziel verfolgt, Kommunen bei der Initiierung und Durchführung nachhaltiger Prozesse zu begleiten.

Das Leitbild soll allen Einwohnerinnen und Einwohnern sowie politisch als auch gesellschaftlich Verantwortlichen als Orientierung dienen. Da zukünftige Entscheidungen und Handlungen darauf ausgerichtet sein sollen, ist es uns wichtig, dass der Gedanke der Nachhaltigkeit hohe Priorität genießt. Dabei liegt unser Fokus auf folgenden drei Aspekten des nachhaltigen Handelns:

- **Ökonomische Nachhaltigkeit:** Die Einnahmen und Ausgaben unserer Samtgemeinde und unserer Gemeinden müssen ausgewogen sein und die Verschuldung muss sich dementsprechend in Grenzen halten.
- **Ökologische Nachhaltigkeit:** Die natürlichen Ressourcen und unsere schöne Landschaft sollen unter Klimaschutz- und klimaneutralen Aspekten erhalten und in Wert gesetzt werden.
- **Soziale Nachhaltigkeit:** Das soziale Miteinander in unserer Samtgemeinde und unseren Gemeinden soll gestärkt werden, damit sich alle Einwohnerinnen und Einwohner gut aufgehoben fühlen.

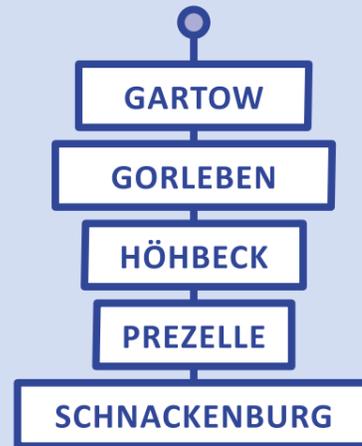
Um das Leitbild mit Leben zu füllen, sind drei Erfolgsfaktoren essenziell, die von Politik und Verwaltung zu beachten sind:

- Das Leitbild ist Handlungsrichtlinie bei politischen Entscheidungen und der Umsetzung in der Verwaltung.
- Das Leitbild wird regelmäßig evaluiert und gegebenenfalls hinsichtlich der übergeordneten Ziele angepasst.
- Das Leitbild ist eine Vereinbarung über eine Wahlperiode hinaus und ein Appell an die zukünftige Politik, den Gedanken der Nachhaltigkeit engagiert weiter zu verfolgen.

Das Leitbild besteht aus fünf gleichrangigen Leitsätzen. Zwar fokussieren die Leitsätze unterschiedliche Themen, dennoch gibt es Verbindungen und Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Handlungsbereichen. Alle fünf Leitsätze sollen die Grundlage bei Entscheidungsprozessen bilden.

Wir bedanken uns insbesondere bei unseren Einwohnerinnen und Einwohnern, die in zahlreichen Workshops ihre Ideen und Wünsche eingebracht und bei den Studentinnen der Leuphana, die den Prozess der Leitbilderarbeitung professionell moderiert haben.

Leitsätze



Miteinander leben

WIR GESTALTEN UNSERE
KOMMUNEN GEMEINSAM
UND NACHHALTIG



Mobil unterwegs

WIR NUTZEN UNSERE
CHANCEN DURCH VERNET-
ZUNG IM VIERLÄNDERECK



Zusammen aktiv

WIR VERBESSERN UNSERE
STANDORTBEDINGUNGEN
UND NUTZEN GEMEINSAM
POTENZIALE



Lebenswerte Orte

WIR SCHAFFEN ATTRAKTIVE
WOHN- UND ERLEBNISRÄUME



Natur erleben

WIR SETZEN UNS GEMEIN-
SAM FÜR DEN FORTBESTAND
UNSERER BESONDEREN LAND-
SCHAFT EIN



Miteinander leben: Wir gestalten unsere Kommunen gemeinsam und nachhaltig



Viele Bereiche des Lebens in unseren Gemeinden sind von einer offenen Mitmachkultur zwischen Generationen und über Ortsgrenzen hinweg geprägt. Ehrenamtliches Engagement wird in unseren Gemeinden gelebt und ist ein unverzichtbarer Bestandteil und Motor des gesellschaftlichen Lebens, den wir weiterhin unterstützen wollen.

Zur Stärkung der bereits vorhandenen Angebote und Initiativen sollen diese besser miteinander vernetzt und durch weitere ergänzt werden.

Handlungsbereiche

MITEINANDER FREIZEIT UND KULTUR LEBEN

Unsere Samtgemeinde ist geprägt von einer hohen Kulturdichte mit Musik-, Kunst- und Museumseinrichtungen. Dazu gehört auch eine Vielzahl von gut erhaltenen historischen Gebäuden. Wir profitieren in unserer Samtgemeinde von einem umfangreichen Freizeitangebot. Insbesondere das vielfältige, durch ehrenamtliche Aktivitäten geprägte Vereinsleben wird geschätzt. Die zahlreichen Veranstaltungsräume können in Zukunft multifunktionale und kulturelle Nutzungen ermöglichen. Mit diesen Voraussetzungen kann unsere Samtgemeinde Gartow im Vierländereck entlang des Elberadweges eine erlebnisreiche Kulturschleife gestalten.

MITEINANDER IN BEGEGNUNG LEBEN

Wir alle sollen die Möglichkeit haben, das Leben in unserer Samtgemeinde mitzugestalten. Der soziale Zusammenhalt innerhalb der Einwohnerschaft ist und bleibt weiterhin generations- und ortsübergreifend stark. Wir werden vielfältige Anlässe und Begegnungsräume schaffen und damit zur Festigung des Zusammenhalts aller Generationen beitragen. Zudem werden wir speziell für Jugendliche und junge Erwachsene Begegnungsstätten entwickeln.

MITEINANDER LEBEN

Wir werden uns für ein zugewandtes Miteinander zwischen der langjährigen Einwohnerschaft, neu Zugewogenen und unseren Gästen stark machen. Neue Gemeindemitglieder werden in unserer Samtgemeinde herzlich empfangen. Um diese Willkommenskultur zu stärken, sollten unsere Gemeinden ein jährliches Willkommensfest zur Begrüßung und als gemeinsame Austauschmöglichkeit veranstalten.

MITEINANDER IM DIALOG LEBEN

Für bessere Kommunikationsstrukturen zwischen unserer Einwohnerschaft, Verwaltung und Politik werden wir verstärkt Dialogformate schaffen. Diese sollen einerseits dem Austausch zu laufenden Vorhaben in unseren Gemeinden und andererseits dem Zusammenspiel von Gemeinden und Samtgemeinde dienen. Eine kommunale Beratung wird zukünftig bei Fragen zu unterschiedlichen Themenbereichen unterstützen.



Lebenswerte Orte: Wir schaffen attraktive Wohn- und Erlebnisräume



In unserer Samtgemeinde wollen wir alle auch zukünftig gut leben. Wir schätzen die Vielfalt und die Individualität unserer Ortschaften. Eine gute Versorgung mit dem, was wir zum Leben brauchen, ist dafür besonders wichtig. Auch das langfristige Ziel, genügend Wohnraum für alle Generationen zu schaffen, ist eine wesentliche Voraussetzung für die positive Entwicklung unserer Samtgemeinde.

Handlungsbereiche

LEBENSWERTE ORTE DURCH LEBENDIGE ORTSKERNE

Wir wollen die Zentren der Ortschaften unserer Samtgemeinde lebendiger gestalten. Durch die Gestaltung von Dorftreffpunkten und die Wiederbelebung von ungenutzten Gebäuden kann die Attraktivität gefördert werden.

LEBENSWERTE ORTE DURCH EINKAUFS-MÖGLICHKEITEN

Wir streben zukünftig eine Ausweitung der Vermarktung regionaler Produkte an. Zurzeit wird die Versorgung des täglichen Bedarfs in unserer Samtgemeinde überwiegend durch Lebensmittelmärkte und Hofläden gewährleistet. Insbesondere die Hofläden möchten wir erhalten und stärken, da sie einen wichtigen Beitrag zur lokalen Wertschöpfung leisten. Hierfür kann beispielsweise das Partnernetzwerk des Biosphärenreservats Niedersächsische Elbtal eine gute Rahmen bieten.

LEBENSWERTE ORTE DURCH GASTRONOMIE

Wir streben an, die gastronomischen Angebote unserer Samtgemeinde sowohl für unsere Einwohnerschaft als auch für unsere Gäste zu verbessern. Dabei ist es uns wichtig, alle Generationen zu erreichen. Verlässliche und aufeinander abgestimmte Öffnungszeiten sollen die Angebotsvielfalt sicherstellen.

LEBENSWERTE ORTE DURCH WOHNRAUM

In unserer Samtgemeinde wollen wir ausreichend Wohnraum für alle Generationen schaffen. Derzeit sind insbesondere junge Menschen sowie Fachkräfte von Wohnraummangel betroffen. Diesem Mangel wollen wir entgegenwirken. Hierzu sollen, unter anderem auch durch den gemeindlichen Erwerb von Immobilien und Beratungsangeboten zum Wohnraumumbau, neue Mietwohnungen geschaffen werden.

LEBENSWERTE ORTE DURCH BILDUNGSANGEBOTE

Bildung beginnt im Kindergarten und geht weit über den Abschluss einer Berufsausbildung hinaus. Um die Bedarfe für alle Generationen abzudecken, werden wir bereits bestehende schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen sowie unsere Museen erhalten, stärken und erweitern.

LEBENSWERTE ORTE DURCH GESUNDHEITS-ANGEBOTE UND SPORT

Unser ländlicher Raum ist ein Gegenpol zu Hektik und Eile, zu Lautstärke und räumlicher Einengung. Gesundheit, gute Luft und sportliche Betätigung bilden einen wesentlichen Standortfaktor.

Wir wollen die ärztliche und zahnärztliche Versorgung weiterhin sicherstellen und perspektivisch die Facharztversorgung ausbauen. Die Wendland-Therme liefert den Grundstein für ein erweitertes Rehabilitations- und Wellnessangebot. Für die Gesundheitsvorsorge sind die vorhandenen örtlichen Sportvereine mit der kommunalen Infrastruktur ein wichtiger Baustein. Wir setzen uns für den Erhalt der Turn- und Mehrzweckhallen und die Förderung der Vielzahl an Outdooraktivitäten ein.



Natur erleben: Wir setzen uns gemeinsam für den Fortbestand unserer besonderen Landschaft ein



Der Erhalt unserer Natur- und Kulturlandschaft ist uns allen ein wichtiges Anliegen. Für die zukünftige Entwicklung werden wir daher der weiteren Versiegelung entgegenwirken und die bestehenden Siedlungsstrukturen vorrangig in ihrem Bestand nutzen und entwickeln. Darüber hinaus bedarf es einer verstärkten Vernetzung aller Nutzungsinteressen, damit unsere Natur in ihrer Qualität erhalten bleibt.

Handlungsbereiche

GEMEINSAMER EINSATZ FÜR NATUR UND KULTURLANDSCHAFT

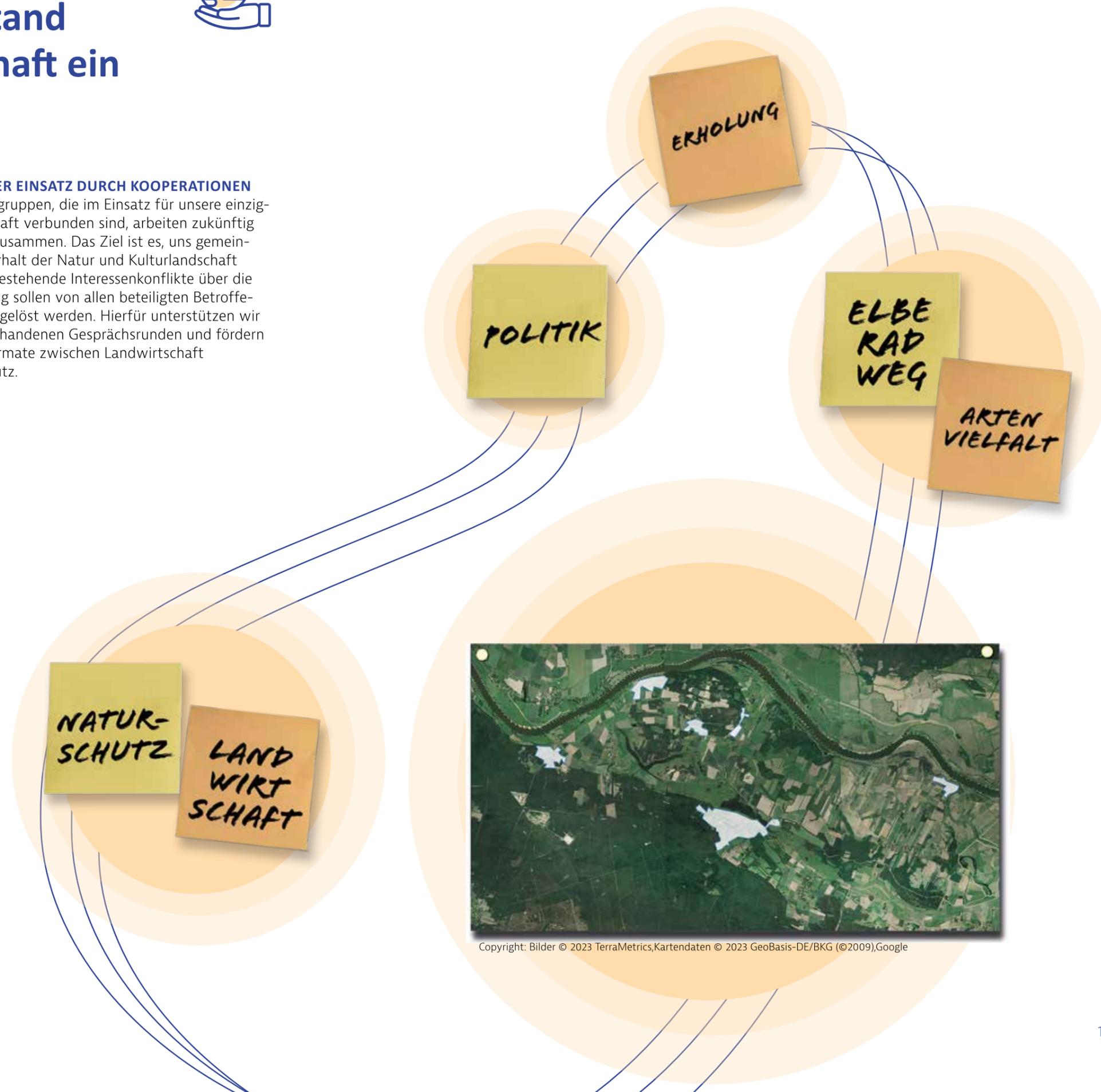
Unsere schöne Landschaft und die hohe Artenvielfalt sind Alleinstellungsmerkmale unserer Region an der Elbe. Wir erhalten die Natur und Kulturlandschaft, insbesondere im Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue, auch in Zukunft. Hierfür kooperieren Politik und Verwaltung mit allen beteiligten Behörden und Verbänden.

GEMEINSAMER EINSATZ DURCH NACHHALTIGE FLÄCHENNUTZUNG

Um möglichst wenig in unsere Natur einzugreifen, verfolgen wir das Ziel einer nachhaltigen Flächennutzung. Für uns gilt das Motto: „Innen- vor Außenentwicklung“. Daher werden wir Ortschaften vorrangig innerörtlich entwickeln und das Wachstum von Ortschaften nach außen, wenn notwendig, schonend realisieren. Für die Schaffung von neuem Wohnraum werden wir Dialogformate entwickeln und umsetzen. Um gute Rahmenbedingungen für diese Entwicklungen zu schaffen, überarbeiten wir den Flächennutzungsplan unserer Samtgemeinde unter Maßgabe dieses Leitbildes. Für die Innenraumentwicklung aller Ortschaften empfehlen wir unseren Gemeinden, eine Potenzialanalyse durchzuführen.

GEMEINSAMER EINSATZ DURCH KOOPERATIONEN

Die Interessengruppen, die im Einsatz für unsere einzigartige Landschaft verbunden sind, arbeiten zukünftig kooperativer zusammen. Das Ziel ist es, uns gemeinsam für den Erhalt der Natur und Kulturlandschaft einzusetzen. Bestehende Interessenkonflikte über die Flächennutzung sollen von allen beteiligten Betroffenen im Dialog gelöst werden. Hierfür unterstützen wir die bereits vorhandenen Gesprächsrunden und fördern neue Dialogformate zwischen Landwirtschaft und Naturschutz.



Copyright: Bilder © 2023 TerraMetrics, Kartendaten © 2023 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Google

Zusammen aktiv: Wir verbessern unsere Standortbedingungen und nutzen gemeinsam Potenziale

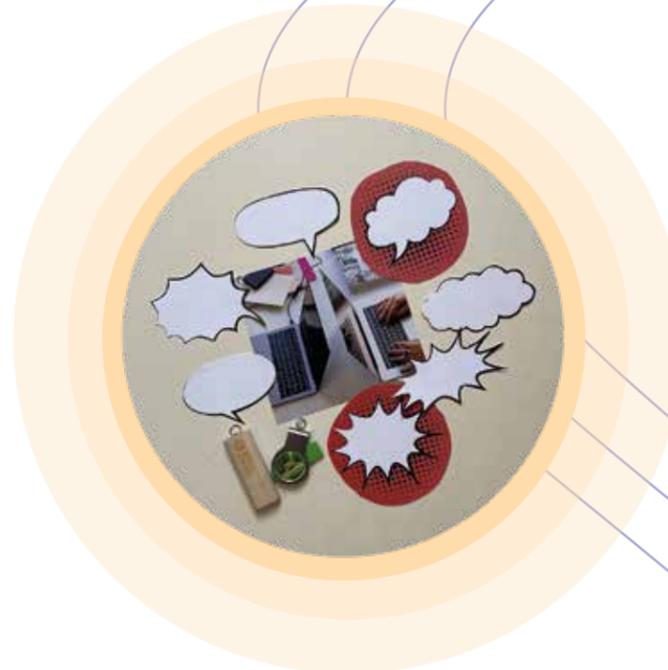
Handwerk, Land- und Forstwirtschaft bilden eine wichtige Grundlage für die regionale Wertschöpfung und benötigen auch in Zukunft gute Voraussetzungen für den Erhalt ihrer Wirtschaftlichkeit. Für die Sicherstellung unserer lokalen Standortbedingungen sind unter anderem die Erreichbarkeit und ausreichend Wohnraum wichtig. Bei ihrer Weiterentwicklung setzen wir auf eine ressourcenschonende Wertschöpfung in unserer Region. Das gilt unter anderem auch für den sanften und naturnahen Tourismus, sowie für die branchenunabhängige mobile Arbeit.

Handlungsbereiche

ZUSAMMEN AKTIV FÜR DIE SAMTGEMEINDE ALS WIRTSCHAFTSSTANDORT

Wir werden die Attraktivität unserer Samtgemeinde als Wirtschaftsstandort erhalten und weiterentwickeln. Die Qualität des Standortes bemisst sich im Zusammenspiel von Gemeinden und Samtgemeinde. Unser Ziel ist es, dass unsere Samtgemeinde ein attraktiver Ort für Fachkräfte und Auszubildende wird, indem wir die Rahmenbedingungen verbessern. Dazu gehört für uns auch die Schaffung von Wohnraum.

Unsere Samtgemeinde Gartow ist ein wichtiger Arbeitsplatzstandort. Damit die Wertschöpfung in der Region bleibt, wollen wir die guten Standortbedingungen für alle Wirtschaftszweige ausbauen: Die Landwirtschaft als wesentlicher Wirtschaftszweig wird unterstützt und bewahrt. Das Handwerk und die Gewerbestandorte sollen erhalten und ein zunehmend nachhaltig ausgerichteter Tourismus gefördert werden.



ZUSAMMEN AKTIV FÜR LOKALE ENERGIEERZEUGUNG

Mit einer Strategie zur lokalen Energieversorgung wollen wir unsere Samtgemeinde fit für die Zukunft machen. Ein neu zu entwickelndes gesamtenergetisches Konzept soll uns auf dem Weg zur Energieautarkie unterstützen.

ZUSAMMEN AKTIV FÜR FLEXIBLES ARBEITEN

Wir wollen mobiles Arbeiten in unserer Samtgemeinde fördern. Durch den Ausbau des Glasfasernetzes ist ein wichtiger Schritt getan, der noch zu optimieren ist. Bislang findet mobiles Arbeiten hauptsächlich im privaten Raum statt. Durch die Unterstützung bei der Einrichtung von Co-Working-Spaces werden wir die Attraktivität von flexibler Erwerbstätigkeit und den Austausch der Erwerbstätigen untereinander fördern.

ZUSAMMEN AKTIV FÜR SANFTEN UND NATURNAHEN TOURISMUS

Unsere besondere Natur möchten wir gerne mit unseren Gästen teilen. Unter anderem die Artenvielfalt auf dem Hühbeck, unsere ausgedehnten Wald- und Heideflächen sowie unsere schönen Obstwiesen und Alleen gilt es zu bewahren. Die Angebote für den sanften und naturnahen Tourismus werden wir erhalten und ausbauen. Bereits heute verfügt unsere Samtgemeinde über umfangreiche Rad-, Wander- und Reitwegenetze, die auch Teil des Grünen Bandes sind. Wir verfolgen das Ziel, mit der Biosphärenratsverwaltung und unseren Nachbargemeinden kooperativ zusammenzuarbeiten. Dafür müssen bereits vorhandene Übernachtungsmöglichkeiten zum Teil attraktiver gestaltet und ausreichend neue generiert werden.

Mobil unterwegs: Wir nutzen unsere Chancen durch Vernetzung im Vierländereck



Copyright: Kartendaten © 2023 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Google

Das Gefühl von Weite und Offenheit, das die ländliche Lage unserer Samtgemeinde Gartow mit sich bringt, schätzen nicht nur unsere Gäste. Wir verstehen uns als Partner im Vierländereck und möchten im Austausch mit den Nachbargemeinden beidseits der Elbe unsere Entwicklungschancen gemeinsam nutzen. Für eine bessere Mobilität sollen attraktivere Verbindungen über unsere Samtgemeindegrenzen hinaus geschaffen werden.

Unsere besondere Lage zwischen den beiden Metropolen Berlin und Hamburg ist nicht nur für die unsere Gäste von Vorteil, sondern auch für unsere Lebensqualität vor Ort. Hierbei ist eine gute Anbindung an die Bahnverbindungen, unter anderem für den sanften und naturnahen Tourismus, ein unterstützender Faktor.

Das überörtliche Radwegenetz soll ausgebaut werden und die bereits vorhandene Fahrradinfrastruktur ergänzen. Zudem setzen wir uns für die Optimierung des Fährverkehrs ein. Wir wollen die Fahrzeiten ausbauen und erreichen, dass die Fähren ein funktionierender Bestandteil des öffentlichen Personennahverkehrs werden.

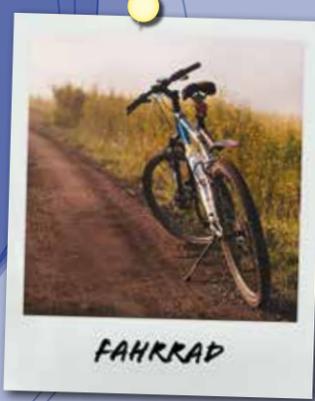
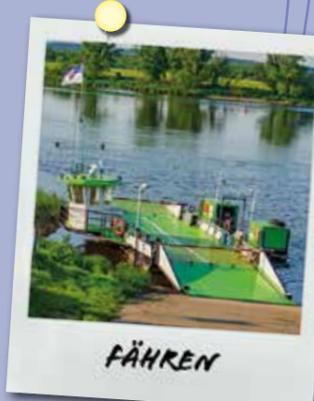
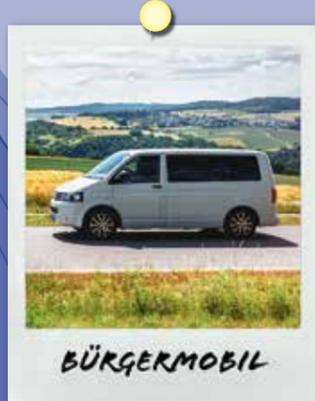
Handlungsbereiche

GEMEINSAM MOBIL IM VIERLÄNDERECK

Unser Ziel ist es, dass sich alle in unserer Samtgemeinde nachhaltig und selbstbestimmt bewegen können. Aktuell steht die Nutzung von privaten PKWs im Vordergrund. Durch eine Erweiterung mit emissionsarmen Angeboten werden wir die Nutzung von Alternativen attraktiver machen. Hierzu zählen der ÖPNV, das Bürgermobil, der Schul- und Kindergartenbus, Mitfahrgelegenheiten (Mitfahrbänke), Car-Sharing und das Fahrrad. Zur Erweiterung gehören auch die gute Erreichbarkeit der nächstliegenden Bahnhöfe Dannenberg, Salzwedel und Wittenberge.

GEMEINSAM CHANCEN IM VIERLÄNDERECK NUTZEN

Wir wollen unsere gemeindeübergreifende und überregionale Zusammenarbeit verbessern. Derzeit bestehen Kooperationen unserer Samtgemeinde mit dem Amt Lenzen sowie mit der Gemeinde Trebel, die wir in Zukunft verstärken wollen. Darüber hinaus werden wir uns für weitere interkommunale Kooperationen stark machen, da diese uns wegen unserer geographischen Lage im Vierländereck ein wichtiges Anliegen sind. Engere Zusammenarbeit kann unter anderem zu mehr politischer und touristischer Aufmerksamkeit für das Vierländereck im Garten der Metropolen zwischen Hamburg und Berlin führen und unseren gemeinsamen Interessen und Projekten mehr Gewicht verleihen. Indirekt stellen solche Kooperationen damit einen weiteren Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Samtgemeinde dar.





Leitbild für die Samtgemeinde Gartow

AUSGABE 1/2023 © Samtgemeinde Gartow 2023